

Ressort: Finanzen

ThyssenKrupp rechnet nicht mit größeren Problemen für China-Geschäft

Essen, 20.01.2016, 00:00 Uhr

GDN - ThyssenKrupp rechnet wegen des Wirtschaftsabschwungs in China nicht mit größeren Problemen für das Geschäft. "Wir können auch mit einem Wirtschaftswachstum von fünf Prozent in China gut leben", sagte Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender von ThyssenKrupp, der "Süddeutschen Zeitung" (Mittwochsausgabe).

"Für übertriebene Aufregung besteht kein Anlass", fügte Hiesinger an. Das Geschäft mit Aufzügen laufe in etwa wie im Vorjahr, der Absatz von Autos habe zuletzt wieder angezogen. China hat an diesem Mittwoch eine Abschwächung des Wachstums mitgeteilt, mit 6,9 Prozent ist das Plus so niedrig wie 1991 nicht mehr. "Wir müssen allerdings darauf achten, dass wir auch Aufträge der lokalen Produzenten bekommen, aber das gelingt gut", sagte Hiesinger der SZ weiter. Und: "Wer aus Angst vor Risiken in China nicht mitspielt, hat sowieso verloren." Man müsse akzeptieren, dass die Wachstumsraten in China etwas zurückgehen. "Je größer eine Volkswirtschaft wird, desto kleiner werden die Zuwachsraten, so ist das eben." Vor dem Hintergrund der massiven Probleme in Brasilien, in Russland und anderen Schwellenländern sei China aufgrund seiner Marktgröße wichtiger denn je. "2016 wird für die Stahlindustrie in Europa ein schwieriges Jahr werden", sagte Hiesinger weiter. Chinesische Stahlhersteller, meist in staatlicher Hand, lenkten die eigene Überproduktion zurzeit stark in den Export um. Dabei würden Preise angeboten, die nicht kostendeckend seien. In der Folge schreibe die Mehrzahl der chinesischen Hersteller Verluste. "Das ist unfairer Wettbewerb", sagte Hiesinger der SZ. Da müsse in Europa dringend etwas geschehen. Zur Flüchtlingskrise sagte Hiesinger: "Wir müssen aufpassen, dass das positive Engagement nicht in Überforderung und Ablehnung umschlägt." Und weiter: "Nur ein gewisser Teil der Menschen, die gerade zu uns kommen, hat auch das Potenzial, hier schnell in den Arbeitsmarkt aufgenommen zu werden. Diese Ehrlichkeit in der Diskussion habe ich zu Beginn der Debatte vermisst." ThyssenKrupp biete für Flüchtlinge 150 Ausbildungsplätze und 230 Praktikumsplätze an. Erst zehn davon seien aber besetzt, weil die Prozesse kompliziert seien und viele Details geklärt werden müssten.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-66388/thyssenkrupp-rechnet-nicht-mit-groesseren-problemen-fuer-china-geschaeft.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619